

**„Von Wellness bis Ernährungstherapie:
Trinknahrungen, Functional Food und Health Claims“**

Statement M. Groeneveld, VDO_E

Functional Food und Trinknahrungen können eine vollwertige Ernährung unter bestimmten Umständen sinnvoll ergänzen. Beide Produktkategorien unterscheiden sich von herkömmlichen Lebensmitteln dadurch, dass sie für bestimmte Zielgruppen oder Lebenssituationen "maßgeschneidert" sind. Und sie haben eine weitere Gemeinsamkeit: Sie sind "erklärungsbedürftig". Patienten und Verbraucher können sie nur dann sinnvoll einsetzen, wenn sie die Wirkungen nachvollziehen können. Hier sehe ich ein wichtiges Aufgabenfeld von uns Oecotrophologen und von Diätassistenten. Wir können Patienten und Verbraucher in die Lage versetzen, dass sie den gesundheitlichen Zusatznutzen, den diese Produkte bieten, optimal ausnutzen können.

Während sich Functional Food an gesunde Personen richten, werden Trinknahrungen für Menschen mit speziellen Ernährungsbedürfnissen entwickelt. Das Angebot an Trinknahrungen für bestimmte Indikationen ist riesengroß und es bedarf einiges an Kenntnissen, um für Patienten die optimalen Produkte auszuwählen. Diese Tätigkeit gehört in die Hand von qualifizierten Ernährungsfachkräften, also Diätassistenten, Oecotrophologen, Ernährungswissenschaftlern und Ernährungsmedizinern.

Trinknahrungen sind eine gute Lösung, wenn es darum geht, kurzfristig Nährstoffe in hoher Konzentration zuzuführen. Sie sind aber in der Regel keine gute Dauerlösung. Deshalb sollte vor der Auswahl immer eine sorgfältige Ernährungsanamnese und eine individuelle Ernährungsberatung stehen, mit dem Ziel, dem Patienten so weit wie möglich seine vertrauten Essgewohnheiten zu erhalten oder möglichst schnell wieder zu ermöglichen. Denn es trägt sehr zur Lebensqualität des Patienten und damit oft auch zu seiner Gesundheit bei, wenn er die Lebensmittel und Speisen, die er kennt und mag, auch weiterhin genießen kann. Damit er seinen Speiseplan optimal an seine aktuellen, individuellen Bedürfnisse anpassen kann, benötigt er Unterstützung von qualifizierten Ernährungsberatern.

Und noch einen Aspekt will ich ansprechen, und zwar den Übergang von der Klinik in den Alltag. Die Liegezeiten werden heutzutage immer kürzer und die Patienten immer früher nach Hause entlassen. Sie selbst und auch ihre Angehörigen müssen für diese Situation vorbereitet und zu Hause weiter ambulant betreut werden. Hierfür stehen niedergelassene Oecotrophologen, Ernährungswissenschaftler und Diätassistenten zur Verfügung. Dieser ganze Prozess sollte im Interesse des Patienten möglichst nahtlos funktionieren.

Abschließend möchte ich noch ein paar Gedanken zur Forschung anmerken. Trinknahrungen werden mit großem Aufwand und viel Sachverstand entwickelt und ihr Einsatz oft mit Evaluationsstudien begleitet. Das ist gut so. Der Prozess der Ernährungsberatung ist vergleichsweise wenig erforscht. Es wäre aber im Interesse der Patienten, wenn dieser Prozess vermehrt durch Studien begleitet wird, so dass auch in diesem Bereich valide wissenschaftliche Grundlagen für eine optimale Betreuung der Patienten geschaffen werden können.